

Ausstellungen und Messen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **50-51 (1933)**

Heft 46

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

steigen. Vor uns liegt das Ergebnis des Jahres 1933. Wohl ist gegenüber dem Vorjahre eine Senkung des Einfuhrwertes und der Mengen festzustellen; wir importierten noch für 1,594 Mill. Fr. anstatt 1,762 Mill. Franken im Vorjahre, und die Ausfuhr weist eine Steigerung von 801 Mill. auf 852 Mill. Fr. und eine entsprechende Vermehrung des Ausfuhrgewichts auf. Aber wenn man die Sachen näher betrachtet, so fallen einzelne Zahlen doch auf.

Jeder Schweizer bezog aus Deutschland Waren für rund 115 Fr., jeder Deutsche aus der Schweiz für rund Fr. 2.10. Die Ausfuhr, die 1928 rund 62% der Einfuhr betrug, ist 1933 auf weniger als die Hälfte, 30%, gesunken. Deutschland liefert uns nicht nur Rohstoffe und Lebensmittel, sondern hauptsächlich auch Fabrikate. Im Jahre 1932 fielen erheblich mehr als $\frac{2}{3}$ unter diese Kategorie.

Aus Frankreich bezog jeder Schweizer für rund 61 Fr. Waren, während jeder Franzose für rund Fr. 3.50 Schweizer Erzeugnisse übernahm. Hier überwiegen Rohstoffe (Kohle, Eisen, Seide) und Wein und Gemüse.

Italien lieferte pro Kopf unserer Bevölkerung für 33 Fr. Waren, vorwiegend Lebensmittel, während wir dorthin für 2 Fr. Waren, berechnet auf jeden Italiener abgeben konnten.

Etwas besser ist das Verhältnis mit Großbritannien: Hier betrug die Einfuhr pro Kopf rund 22 Fr., die Ausfuhr Fr. 1.90. Dagegen konnten wir den Vereinigten Staaten pro Kopf nur für rund Fr. 0.50 liefern, während sie jeden Schweizer mit Waren für Fr. 22.55 versorgten.

Kanada kauften wir für 9 Fr. pro Kopf unserer Bevölkerung ab, während die Kanadier für rund Fr. 0.90 Schweizerwaren pro Kopf übernahmen. Mit unserem zweiten wichtigen Getreidelieferanten, Argentinien, war das Verhältnis etwa Fr. 12.20 auf jeden Schweizer und 1,2 Fr. auf jeden Argentinier.

Angesichts dieser Zahlen muß man schon ausrufen: Schweizer, wohin rollt dein Geld? Nicht in dem Sinne, daß wir keine Auslandwaren mehr kaufen wollen; aber wir sollten unsere Kaufkraft doch etwas besser fruchtbar machen, einmal zugunsten der einheimischen Produktion, indem wir die bekannten Schweizerwaren berücksichtigen und uns möglichst durch die Teilenaarmbrust, das Ursprungszeichen, orientieren lassen; dann aber, indem wir uns in den Dienst der Bundesbehörden stellen, die sich bemühen, den Schweizer Export zu fördern und unsere Einfuhr entsprechend in feste Bahnen zu leiten. Damit leisten wir heute unserem Lande und unserer Volkswirtschaft den größten Dienst.

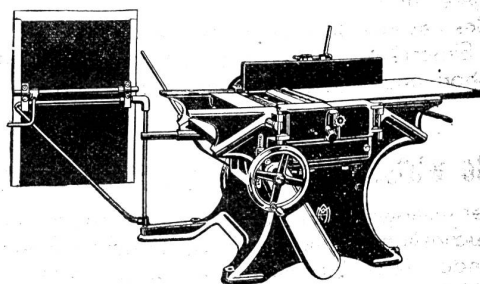
Verbandswesen.

Die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Gewerbeverbandes findet in diesem Jahre am 16. und 17. Juni in Interlaken statt. — Der leitende Ausschuß hat die Eingabe einer Mitgliederorganisation behandelt, welche ein Verbot der Neueröffnung von Betrieben verlangte. Der Ausschuß beschloß, die Angelegenheit später zu behandeln, da sie vorerst einer grundsätzlichen Abklärung bedürfe.

Ausstellungen und Messen.

Schweizer Mustermesse Basel 1934. Die dieser Tage abgehaltene Generalversammlung der Genos-

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



KOMBINIERTE HOBELMASCHINE — Mod. H. D. L.
410, 510, 610 mm Hobelbreite 23/3

A. MÜLLER & CIE. A. G. - BRUGG

senschaft Schweizer Mustermesse hat Direktor Dr. Meile Gelegenheit geboten, über den Erfolg der letztjährigen und vor allem die Aussichten und Organisation der kommenden Mustermesse einige nähere Mitteilungen zu machen. Die Beteiligung ist derart, daß eine Umnummerierung der Hallen und eine Neueinteilung der Plätze vorgenommen werden muß. Die Halle I wird dieses Jahr zum erstenmal eine Abteilung „Werbung für den Fremdenverkehr“ beherbergen. In Halle II sind die Räumlichkeiten für die Möbelausstellung vergrößert worden. Aus der Halle III wird die Elektrizitätsgruppe in die Halle IV verlegt. Neu erscheint die bedeutsame Ausstellung „Schweizer Metalle“, veranstaltet von der Aluminium-Industrie Neuhausen. Die neue Halle VI wird die Erzeugnisse der Maschinenindustrie aufnehmen, und zwar beteiligen sich dieses Jahr beinahe alle schweizerischen Großbetriebe, daneben die Baumesse, die Gruppe Radioindustrie. In den Galerien wird zum erstenmal eine Erfinder-Abteilung untergebracht. Neu wird auch der zweite Eingang zur Messe an der Sperrstraße sein. Der Bau der neuen Halle VI, der im Verlauf von drei Wochen vom Vorstand der Messe beschlossen und vom Großen Rat genehmigt wurde, machte trotz der Kälte gute Fortschritte. Die Halle wird als reine Eisenkonstruktion durchgeführt und stützenlos sein, um außer für Ausstellungen auch für große Sportveranstaltungen benützt werden zu können.

Eine Wohnausstellung in Zürich. Im neuen Apartement-Haus Ecke Seefeldquai-Bellerivestraße ziehen bereits die ersten Mieter ein. Im obersten Stockwerk ist noch während der nächsten Woche eine Wohnausstellung zu sehen, die alle Typen vom Einzelzimmer mit Bad bis zur Vierzimmerwohnung umfaßt. Man hat hier eine prachtvolle Aussicht auf die Seebucht und die Stadt. Vor den breiten Fenstergruppen liegt eine durchgehende Terrasse; außerhalb des Brüstungsgitters wird eine einheitliche Blumenrabatte gepflanzt, die während des ganzen Jahres an Ort und Stelle bleibt und im Sommer automatisch von einer Zentrale aus mit frischem Wasser versorgt wird. — Die von Architekt Hermann Schneider ausgearbeiteten Stockwerkgrundrisse zeigen eine große Geschmeidigkeit der Einteilung, so daß die zahlreichen Badezimmer, Kleinküchen, Kastenräume und Kohnischen sich unauffällig einfügen. Die Korridore weiten sich zu Wohnhallen mit gediegenen Türen in Nußbaumholz.

Die Wohnungen wurden eingerichtet vom Wohnbedarf. Man findet hier die klaren, einfachen Mö-

beltypen, die handgewobenen Teppiche und Bezüge, die Stahlrohrmöbel und indirekten Beleuchtungen. So wirken auch kleinere Zimmer luftig und geräumig. Etwas ganz Neuartiges ist bei diesen Wohnungen der Bodenbelag aus Holzmosaik, der einen warmen Farbton und eine hübsche Zeichnung aufweist und sehr dauerhaft ist. Die Küchen haben elektrische Herde; die Kühlschränke werden alle von einer Zentralstelle aus in Betrieb gesetzt. Für die drei Wohn-geschosse brauchte es fünf Kilometer elektrische Leitungen und vier Kilometer Leitungen für sanitäre Anlagen. Die Firma A. Restle Söhne, die für das Restaurant und die Bar die Innenräume ausstattet, wird in einer zweiten Wohnausstellung neuzeitliche Holzmöbel zeigen; die Entwürfe der Zimmereinrichtungen sind in der jetzigen Wohnausstellung bereits zu sehen.

Deutsche Siedlungsausstellung München 1934.

(Korr.) Diese geplante Schau, die von Anfang Juni bis Mitte Oktober stattfinden soll, hat sich zum Ziel gesetzt, „die Grundlagen einer künftigen, als normal anzusehenden Wohnkultur und Siedlungstätigkeit in künstlerischer, technischer und wirtschaftlicher Hinsicht klarzustellen“. Die Ausstellung wird sich in eine Hallenausstellung und eine gebaute Siedlung gliedern. In den Hallen des Ausstellungsgeländes werden die formalen, technischen, finanziellen und organisatorischen Fragen der Wohnsiedlung, des Hauses, der Wohnung und des Gartens, sowie des Innenausstattungs-gewerbes ihre Erörterung finden. Dazu gesellt sich ein Wettbewerb für Eigenheimentwürfe. Die Mustersiedlung in München-Rahmersdorf, die 200 Einfamilienhäuser für verschiedene Wohnbedürfnisse umfaßt, wird zu einer städtebaulichen Einheit zusammengefaßt werden. Die Eigenheime bleiben nach Beendigung der Ausstellung stehen und sollen dann veräußert werden. An diese Mustersiedlung schließt sich eine Gartenschau, wobei der unmittelbaren Verbindung von Haus und Garten das besondere Augenmerk zugewandt wird. Das Projekt ist also in jedem Sinne umfangreicher und weiter gefaßt als das der Stuttgarter Schau vom vergangenen Jahre. Rü.

Holz-Marktberichte.

Eichenholzgang in Zofingen. Aus ihrem 300jährigen Eichenbestand im Waldrevier Bühnenberg brachte die Stadtförstverwaltung Zofingen an Ort und Stelle 58 Sageichen mit 72 m³ an öffentliche Verkaufssteigerung. Nach großem und gesundem Stammholz war die Nachfrage besonders gut und wurde auf erstklassige Sagstämme rege geboten. Die erzielten Erlöse, welche sich im Rahmen der letztjährigen Verkäufe bewegen, sind pro m³ folgende: Sageichen I. Qualität Fr. 90 bis 139, Sageichen II. Qualität Fr. 60 bis 90, Eichen III. Qualität (Schwellen) Fr. 40 bis 60.

Totentafel.

♦ **J. Jakob Siegrist-Appenzeller, Zimmermeister in Zürich**, starb am 6. Februar im 80. Altersjahr.

♦ **Gothilf Dietrich-Burkhalter, Schlossermeister in Basel**, starb am 6. Februar im 73. Altersjahr.

♦ **Heinrich Hefy-Kuhn, alt Wagnermeister in Solothurn**, starb am 7. Februar im 74. Altersjahr.

♦ **Hermann Kiener, Schreinermeister in Bern**, starb am 7. Februar im 57. Altersjahr.

♦ **Robert Alder-Fierz, Turngerätefabrikant in Küsnacht (Zürich), Teilhaber der Firma Alder-Fierz und Gebr. Eisenhut in Küsnacht-Zürich, Ebnaf-Kappel (St. Gallen) und Bern**, starb am 8. Februar im 67. Altersjahr.

♦ **Joseph Geber, alt Schmiedemeister, in Andeer (Graub.)**, starb am 11. Februar im 77. Altersjahr.

Verschiedenes.

Lohnabbau im Baugewerbe. In Zürich, Winterthur, Bern und Biel haben am 9. Februar der Baumeister- und der Zimmermeisterverband durch Mitteilung an ihre Arbeiter auf den 1. März 1934 einen Lohnabbau von 7% angekündigt.

Autogen-Schweißkurs. (Mitg.) Der nächste Kurs der Autogen-Endress A.-G. Horgen für ihre Kunden und weiteren Interessenten wird abgehalten vom 26. Februar bis 1. März 1934. Vorführung verschiedener Apparate. Dissous. Elektrische Lichtbogen-Schweißung. Neues billiges Schweißverfahren. Donnerstag: Spezialkurs für Schweißen von Aluminium, Kupfer, Messing und Bronze. Weich- und Hartlöten von verschiedenen Metallen. Verlangen Sie das Programm.

Literatur.

Kalender für Heizungs-, Lüftungs- und Badetechniker 1934. Kurzgefaßtes Nachschlagebuch für Gesundheitstechniker. Von Oberingenieur H. J. Klinger. 38. Jahrgang. 408 Seiten mit 30 Abbildungen und 123 Tabellen. Herausgegeben und neu bearbeitet von Oberingenieur J. Ritter, Hannover. Preis in blauem Leinen gebunden M. 4.60. Carl Marhold, Verlagsbuchhandlung, Halle a. S.

Ein außerordentlich reichhaltiges Taschenbuch: Seine knappe erste Hälfte stellt das gesamte Tabellennmaterial zur Disposition, mathematische Tabellen und Rohrtabellen aller Art, dann diejenigen für Heizung (Wärmedurchgangszahlen, Wärmeabgabezahlen an Heizkörpern, Schornsteintabellen, Reibungszahlen, Einzelwiderstände, Wasserdampftabellen und viele andere), für Lüftung, für Bäder, für Wasserleitungen und für Kälteerzeugung.

Der zweite Teil ist gewissermaßen der theoretische Teil. Er erläutert die Möglichkeiten und Zweckmäßigkeiten der Anwendungen bestimmter Systeme, bestimmter Anlagen und Maschinen. Hier findet man kurze Beschreibungen aller Arten von Heizungen und Wärmeausnützungen (mittels Elektrizität, Wasser, Dampf, Luft, Gas, Öl usw.), von Lüftungsanlagen, von Badeanstalten, wie von Kälteerzeugungsanlagen. Den Wasserleitungseinrichtungen im Wohnhause ist ein besonderes eingehendes Kapitel gewidmet. Wie Stichproben beweisen können, ist der Text durchaus zuverlässig und beschränkt sich auf das Notwendige und Allgemeingültige. Nicht daß er dem Laien ohne weiteres verständlich wäre; das verbietet die Schwierigkeit der Materie von selbst, würde auch weit ausführlichere Darlegungen verlangen. Dem Fachmann wird das Material in der vorhandenen Form aber in Zweifelsfällen sicher genügen.

Neu im vorliegenden Kalender sind vor allem die Abschnitte über Grundstücksentwässerung und Wasserversorgung, wie diejenigen wichtiger Sicher-